

Christus - auf Dich vertraue ich

(Von: Barmherzige Brüder, Saffig)

Auf Gott vertrauen – Mut zum Leben gewinnen

Vertrauenserfahrungen sind unentbehrlich.

Besonders Kinder brauchen diese Erfahrungen, um Ichstärke, Selbstvertrauen, Lebensmut und Zuversicht zu entwickeln und zu stärken.

Vertrauen entwickelt sich zunächst aus elementaren Zusagen und Erfahrungen in Bezug Essen, Trinken, Schlaf, Geborgenheit und Liebe.

Vertrauen entwickelt sich auch in besonderen Situationen und Herausforderungen des Lebens, wenn Menschen sich getragen und nicht allein gelassen fühlen.

Vertrauen auf Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist bedeutet:

- verlässliche Begleitung im Leben, auch in schwierigen Situationen
- Erfahrungen von Segen
- von Behütet sein
- Wahrnehmung von Verantwortung für anderen
- Auf Erfüllung warten können

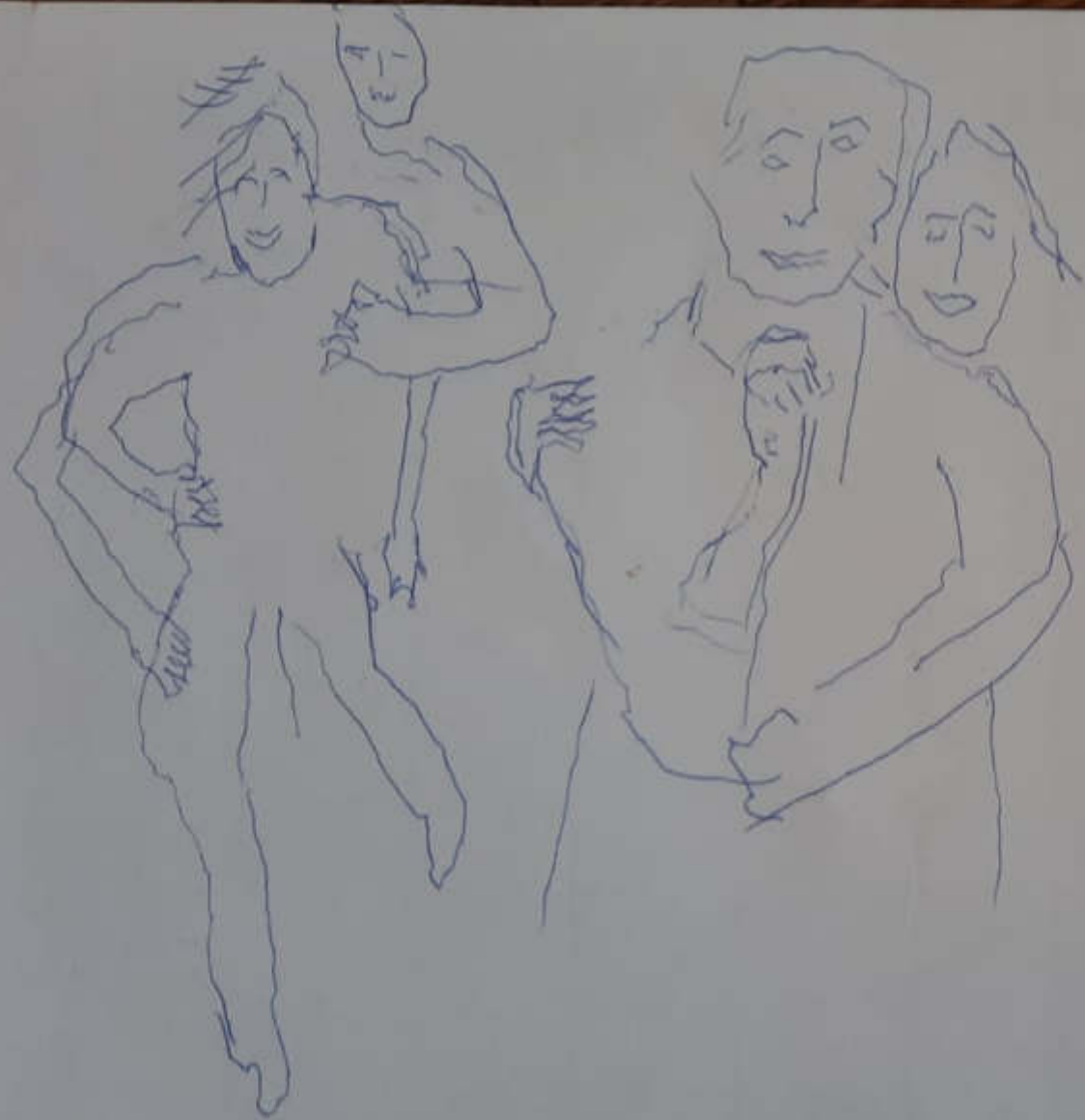
Verschiedene Texte der Bibel erzählen vom Vertrauen der Menschen in Gott und Jesus Christus. Diese Texte sind auch für uns heute wichtig, um diese Welt und die Herausforderungen unserer Zeit zu verstehen und zu gestalten.

So sind die eingereichten Texte und Bilder in der Einrichtung der Barmherzigen Brüder in Saffig entstanden.



Gott, auf Dich vertraue ich.  
Gott, Du gibst Kraft.  
Du siehst mich, Du gibst mir Mut.  
Du lässt mich nicht fallen!  
Du sorgst für mich. Du gibst mir etwas zu essen und zu trinken, ein Dach und Arbeit.  
Du bist mein Halt und gibst mir Stärke.  
Du schenkst mir Hoffnung und Liebe.  
Gott, Du siehst meine Schönheit.  
Du zeigst uns Gemeinschaft und Zusammenhalt.  
Ich habe eine Zukunft.  
Ich danke Dir!  
Und tausend Küsse....

Psalm des Bibelkreises der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Saffig





Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ (Übersetzung in Leichter Sprache)

Gott ist bei mir.  
Ich vertraue Gott.

Gott sorgt für mich.  
Gott ist wie ein Hirte.  
Von allem habe ich genug.  
Ich vertraue Gott.

Gott hat einen Platz für mich:  
Da liege ich im grünen Gras.  
Ich habe frisches Wasser.  
Mir geht es gut.

Gott gibt meinem Atem Kraft:  
Ich lebe.  
Ich freue mich.

Gott zeigt mir den guten Weg.  
Ich traue mich den Weg zu gehen.

Und wenn mein Weg dunkel ist:  
Wenn ich Angst habe.  
Oder bei Not und Gefahr.

Du Gott:  
Dann habe ich Vertrauen.  
Dann habe ich Mut.

Was auch geschieht:  
Du Gott bist bei mir.

Du Gott gibst mir Schutz und Trost.  
Gott lädt mich ein.  
Ich bin willkommen.

Wer mir Böses wünscht sieht:  
Ich bin ein Gast bei Gott.

Ich bin willkommen.  
Gott berührt mich:  
Der Segen von Gott schenkt mir Würde.  
Es gibt das beste Essen.  
Und genug zu trinken.

Jeden Tag erlebe ich Gutes.  
Liebe ist mit mir.  
Und bei Gott bin ich zuhause.  
Ich vertraue Gott.  
Heute. Morgen. Immer.

Aus „Materialheft Tagzeitengebete“, 37 Deutscher Evangelischer Kirchentag, Dortmund 2019

Psalm 31 „Gott, auf dich vertraue ich“. (in einer modernen Übertragung)

Gott, auf dich vertraue ich.  
Bei dir suche ich Halt.

Wenn rings um mich das Meer tobt,  
du bist mein Fels.

Wenn ich vom Sturm überrascht werde,  
bist du meine feste Burg.

Gott, auf dich verlasse ich mich.  
Leite mich, wenn es dunkel um mich ist,  
führe mich, wenn ich keinen Weg mehr sehe.

Wie in ein Netz verstrickt, das plötzlich über mich geworfen wurde,  
so fühle ich mich.  
Hilf mir heraus, denn ich habe Angst.

Wenn Einsamkeit mich überfällt und ich mich gefangen fühle:  
Du bist doch da.

Du bist meine Stärke.  
Ich vertraue darauf: Du lässt mich nicht fallen.

In deine Hände befehle ich meinen Geist.  
Du holst mich heraus aus meiner Machtlosigkeit.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

(aus: „Materialhilft Tagzeitengebete“, 37 Deutscher Evangelischer Kirchentag, Dortmund 2019)

## VERTRAUEN

Ich habe vertraut  
Und kam in diese Welt mit einem lauten Schrei:  
„Hier bin ich!“

Ich habe vertraut  
Und meine Eltern hatten keine Zeit für mich  
Und ich bekam Angst

Ich habe vertraut  
Und meine Freunde machten sich über mich lustig  
Und ich zog mich zurück

Ich habe vertraut  
Und die Liebe meines Lebens hat mich verlassen  
Da habe ich mich wohl ver-traut

Und beschloss nie mehr zu vertrauen.

Und jetzt sagst Du, Jesus:  
„Vertraue mir! Komm mit!“

Wie kann ich das glauben???  
Wer bist Du?  
Kann ich Dir vertrauen?  
Traue ich mich?

*Verfasser anonym*